

Redaktion, Verlag und Druck:
von H. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Sgr.,
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr.

N. 124. Abendblatt. Freitag, den 13. März 1868.

Deutschland.

Berlin, 12. März. Eine telegraphische Depesche meldet, daß der österreichische Bevollmächtigte bei der ungarischen Delegation, Hofrath Fald, erklärt habe, Oesterreich habe von Seiten Preußens kein Zeichen einer Annäherung wahrgenommen. Diese Mitteilung erregt hier Aufmerksamkeit und berechtigt zu der Annahme, daß Herr Hofrath Fald das rothe Buch nicht gelesen haben mag, aus dem deutlich hervorgeht, daß preußischerseits durch die Erklärung des Grafen Bismarck zu dem österreichischen Gesandten, wie durch die des Herrn v. Werther und des Grafen Taubert in Wien Vorschläge zum Abschluß einer Allianz gemacht worden sind. Die ungarischen Mitglieder der Delegation werden sich durch die Einsicht des rothen Buches überzeugen können, daß bestimmte Anzeichen zu einer preussischen Annäherung vorhanden sind, Herr Hofrath Fald müßte denn voraussetzen, daß die Ungarn nicht so viel Deutsch verstanden, um sich diese Ueberzeugung verschaffen zu können. — Die hiesige „Bl.-u. Hbl.-Ztg.“ bemüht sich, Beweise beizubringen, daß die rumänische Regierung mit dem Plan, sich unabhängig zu erklären, umgehe und bezieht sich dabei auf zwei in Bukarest erscheinende Blätter, „Romanul“ und „Terra“, von welchen das Erstere u. A. die Bewaffnung des ganzen Landes fordert, ohne indessen offizielles oder offizielles Organ zu sein. Es scheint, daß, nachdem man mit der Banden-Agitation kein Glück gemacht hat, jetzt die Allianz-Agitation an die Reihe kommen soll. Es wird nämlich behauptet, Rumänien habe mit Rußland eine Allianz abgeschlossen, die den Zweck habe, die Türkei und andere Mächte in die Schranken zu zwingen. Da aber die Türken eher über die Donau als die Russen über den Pruth kommen würden, so würde bei der praktischen Verwirklichung der Allianz von Rumänien schwerlich mehr als ein leerer Raum übrig bleiben. Vor Kurzem wurde der Fürst Karl durch Wiener Nachrichten auch beschuldigt, daß er mit der Annexion aller südslavischen Völkerschaften umgehe, die aber bekanntlich eine ganz andere Sprache reden, als die Rumänen, so daß sich beide Völkerschaften gar nicht verstehen würden. Da diese Zeitungsnachrichten offenbar den Zweck haben, eine Intervention der Türkei in Rumänien herbeizuführen, zu der von Seiten der rumänischen Regierung und der thatsächlichen Verhältnisse keine Veranlassung gegeben ist, und da die desfallsige Agitation gegen Rumänien vorzugsweise in österreichischen Blättern betrieben wird, so muß man sich fragen, wie ein preussisches Blatt, die „Bank- und Handels-Ztg.“, dazu kommt, dieser Agitation, die einen österreichischen Ursprung hat, Vorschub zu leisten und Blättern eine Bedeutung beizulegen, die im Dienst des vertriebenen Fürsten Rußa stehen und durch Intriguen und Lügen auf den Umsturz der bestehenden Ordnung der Dinge in Rumänien hinarbeiten. Fürst Karl wird übrigens durch diese Agitation in die Nothwendigkeit versetzt, sein kleines Heer in die notwendige Organisation zu versetzen, um den Intriguen des Fürsten Rußa mit Nachdruck begegnen zu können. — Aus dem Inhalte des zwischen dem Zollverein und Oesterreich abgeschlossenen Zoll- und Handelsvertrages geht hervor, daß durch denselben eine durchgreifende Erleichterung in allen Theilen des Verkehrs herbeigeführt ist und daß namentlich alle Theile des Tarifs zu Gunsten der Verkehrsverleichte rung Veränderungen erfahren haben. Es versteht sich von selbst, daß der Vertrag nicht allen Wünschen auf beiden Seiten entsprechen kann, aber das Gesamtresultat desselben wird die Belebung des Verkehrs und die Beschäftigung vieler Hände sein. Am meisten wird die Provinz Schlesien Grund haben, über den Vertrag und die Bestimmungen desselben befriedigt zu sein. — Unter den Organen, welche seit der letzten vermeintlichen Krise mit Angriffen gegen den Minister des Innern vorgegangen sind, steht die Magdeburgerische Zeitung oben an. Dieselbe muß besondere Inspirationen von irgend welcher Seite folgen. Im Allgemeinen sind die fortgesetzten Angriffe dieser Zeitung zu schwach, als daß sie ein Wort der Erwiderung verdienen. Es zeigt sich dies neuerdings auch bei Gelegenheit des Besuchs des Ministers des Innern in Ostpreußen. Die Reise soll nach diesem Blatte gegen die früheren Ansichten des Ministers erfolgt, da er dieselbe im Abgeordnetenhaus als unnötig hingestellt habe, und jetzt überhaupt zwecklos sein, wo die Dinge mit Hilfe des Abgeordnetenhauses ihren geregelten Gang genommen haben. Diesen oberflächlichen Bemerkungen gegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die Anwesenheit des Ministers des Innern so lange in Berlin nöthig war, als eben die Entscheidung in Berlin lag, also zur Zeit des Landtages nicht bloß, sondern auch der Verrathung mit den Vertrauensmännern aus Ostpreußen, jetzt aber, wo Entscheidungen getroffen werden, deren Ausführung in Königsberg zu erfolgen hat, wird daher in richtiger Würdigung der Verhältnisse seine Stellung vorübergehend in Königsberg sein. Es gehört ein nur geringer Grad von Ueberlegung dazu, um zu dieser Erkenntnis zu kommen, aber es ist auch das Maß von Unverstand, das die „Magdeb. Ztg.“ bekundet, nöthig, um selbst die Reise des Ministers nach Ostpreußen zu einem plumpen Angriff zu missbrauchen. — Von Seiten des Marine-Departements des norddeutschen Bundes ist zur Theilnahme an der Versammlung des deutschen nautischen Vereins, der sich die Förderung aller Interessen des deutschen Seewesens zur Aufgabe gestellt, der Korvetten-Kapitän a. D. Döring zu Geseffmünde bestimmt worden.

Berlin, 13. März. Sr. Maj. der König empfing gestern Vormittags den Prinzen August von Württemberg, den General Grafen v. d. Goltz, den Kommandeur des 1. Garde-Dragoon-Regiments Oberst v. Böhmer und den Kommandeur des 2. Garde-Regiments z. F. Oberst Graf Canitz, welche Soldaten in neuen Uniformstücken vorstellten, arbeitete dann mehrere Stunden mit dem General v. Pöhlmann, dem Chef des Militärkabinetts v. Tredebow

und dem Chef des Ingenieurkorps v. Ramede, und hatte nach einer Ausfahrt eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck. Abends ½ 10 Uhr fand im königlichen Palais eine musikalisch-dramatische Abend-Unterhaltung statt, zu welcher geladen waren die Prinzen und Prinzessinnen, der Prinz Napoleon mit Gefolge, die hier anwesenden fürstlichen Personen, Mitglieder des diplomatischen Korps, der Ministerpräsident Graf Bismarck mit Gemahlin und Tochter, mehrere Generale und andere hochgestellte Personen. Unter Leitung des Hofkapellmeisters Taubert trugen Fräulein Arlot und Frau Lucca zunächst einige Gesang-Piecen vor, und daran schloß sich die Aufführung von „La plume et le beau temps.“

— Sr. Kgl. Hoh. der Prinz Napoleon besuchte gestern in Begleitung seines Gefolges und des Herrn v. Besore-Dehaine die Vorflüge Maschinenbau-Anstalt, so wie die Gewächshäuser. Der Geh. Kommerzienrath Vorflg empfing und führte den Prinzen persönlich. Später besuchte der Prinz das Zellengefängniß. Zum Diner war der Prinz bei Sr. K. Hoh. dem Prinzen Karl und Abends in der Solrde bei dem Grafen Redern. Heute giebt Graf Bismarck zu Ehren des Prinzen ein Diner. Die Abreise ist noch nicht fest bestimmt; frühestens erfolgt sie Sonnabend. Der Prinz wird von hier nach Paris zurückkehren und Nachtquartier in Effen nehmen, um das Krappische Etablissement zu besuchen.

— Die diesjährige Feier des Geburtstags des Königs wird bei der Armee in besonders feierlicher Weise vor sich gehen. In allen preussischen Garnisonen des norddeutschen Bundesgebiets findet eine große militärische Revue, Festgottesdienst und Paradeausstellung der Truppen statt. Ueberall, wo sich Artillerie befindet, giebt dieselbe zur Zeit der Parolaußgabe 101 Salutgeschüsse. Hieran schließen sich Festmahle für die Offiziere und Mannschaften.

— An Stelle des Geh. Ober-Regierungsraths Ed. ist der „Karl. Ztg.“ zufolge der Geh. Regierungsrath Herzog als Rgl. preussischer Bevollmächtigter bei der Rheinschiffahrts-Centralkommission getreten.

— Wie jetzt verlautet, würde die neue Rathsstelle im Ministerium des Innern dem Geh. Regierungsrath Wöhrer verliehen werden.

— Wie wir hören, sollen auch im Justizministerium einige der Hülfarbeiter zu Vortragenden Rätthen ernannt werden. — Der Post-Inspektor Sello ist zum Post-Direktor ernannt und als Vorsteher des Eisenbahn-Postamts 18 (Ostbahn) in Berlin bestätigt worden.

— Wie wir hören, soll dem Reichstage demnächst ein Gesetz-Entwurf vorgelegt werden, betreffend die Einrichtung einer Ober-Rechenammer für den norddeutschen Bund. Dem Vernehmen nach wird sich dieser Entwurf dem früheren preussischen Regierungsentwurf über die Reformirung der preussischen Ober-Rechenammer im Wesentlichen anschließen.

— Unter dem Vorstehe des Generalmajor v. Schiml sind die Kommissionsberatungen im Kriegsministerium zur Begutachtung und Prüfung einer neuen Militärdisziplininstruktion für den norddeutschen Bund gegenwärtig zu Ende geführt. Die neuen Bestimmungen sollen nach erlangter Gesetzeskraft schon für die nächste Rekrutenaushebung als maßgebend erachtet werden.

— In Wiesbaden soll mit Beginn des nächsten Quartals unter dem Titel „Volkzeitung für Nassau“ eine neue Zeitung erscheinen, welche für die liberale Partei wirken wird.

— Das „Journal de Genève“ kommt nochmals auf die Angelegenheit der hannoverschen Flüchtlinge zurück. Nachdem die einzelnen Thatfachen, einschließend der bekannten Depesche an den Grafen Platen, zusammengestellt sind, heisst es dort: „Die Hannoveraner haben ihr Möglichstes gethan, die in unserm Lande genossene Gastfreundschaft damit zu bezahlen, daß sie Schwierigkeiten zwischen der Schweiz, Preußen und Oesterreich hervorriefen; glücklicherweise sind ihre Wüthereien zu diesem Zweck gescheitert. Das Benehmen der Vertreter Preußens und Oesterreichs zu Bern in dieser ganzen Angelegenheit ist völlig tadellos. Was den preussischen Gesandten anbetrifft, so wissen wir, daß er mehr als einmal die Gründe zu interveniren gehabt hätte, hinsichtlich der Provokationen, welche von den Hannoveranern selbst an ihn gerichtet wurden, besonders als diese in der Zahl von 80 in einer einzigen Kaserne zu Zürich konzentriert waren; allein da er die wahre Lage des Bundesraths sehr wohl begriff, so hat Hr. v. Röder es beherzigt unterlassen, diesem irgendwelche Bemerkung in dieser Beziehung zu machen. Hinsichtlich des österreichischen Geschäftsträgers, Hrn. Zulauf, heben wir hervor, daß die ganze Angelegenheit der österreichischen Pässe in Wien verhandelt wurde, ohne daß er Kenntniß davon hatte; und als die Regierung von Zug diese Pässe nicht als genügende Ausweisurkunden anerkennen wollte, weigerte sich Hr. Zulauf seinerseits, diplomatisch zu interveniren, um diese Papiere legalisiren zu lassen. Und indem er so handelte, sind wir überzeugt, daß dieser ehrenwerthe Diplomat seiner Regierung einen Dienst geleistet hat.“

— Auch in diesem Jahre werden die Vermessungen und Vellungen an der Nordseeküste fortgesetzt und wahrscheinlich von der Küste der Elbherzogthümer auch auf die ehemals hannoversche und oldenburgische Küste ausgedehnt werden, das bekanntlich nach dem neuen Nord-See-Kanal-Projekt zu einer Marinestation bestimmt ist. Die Hafenarbeiten an der Jade hofft man in diesem Jahre in der Hauptsache zu Ende zu führen.

— Zu Anfang dieser Woche verließ der Landtag des Großherzogthums Sachsen-Weimar einen aus seiner Mitte hervorgegangenen Antrag über die Stellvertretungskosten der in den Landtag gewählten Beamten. Nach den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen hatte der Beamte seinen Stellvertreter selbst zu honoriren; in der Praxis aber war diese Bestimmung sehr ungleich gehandhabt und sie eigentlich nur den Lehrern und Subalternbeamten fähbar

geworden. In Folge dessen hat der Landtag nunmehr beschlossen, daß jedem Beamten für die Dauer seiner Thätigkeit im Landtag ein Drittel seines Gehaltes abgezogen werden soll — eine Bestimmung, die jedenfalls auch zu einer Verringerung der Zahl der Beamten im Landtag führen wird, ein Resultat, das von günstiger Bedeutung insofern sein dürfte, als es nicht unwesentlich dazu beitragen wird, die gebildeten Klassen der Bevölkerung zu regerer Theilnahme am öffentlichen Leben zu bewegen und eine gesunde Selbstverwaltung vorzubereiten. Der Schluß des Landtags steht in nächster Woche zu erwarten.

— In München soll die Gründung zweier neuer partikularistischer Zeitungen bevorstehen.

— Als Ueberschuß des ersten Subskriptionsbaldes gingen den Nothleidenden in Ostpreußen 2000 Thaler zu; der zweite Ball lieferte für die Berliner Armen einen Ueberschuß von etwa 1500 Thaler.

Riel, 11. März. Die Arbeiten an dem großen Marine-Etablissement für die norddeutsche Flotte dürften in nicht langer Frist begonnen werden. Seit einigen Tagen ist die durch die Regierung bestellte Kommission, welche die Expropriation der in Betracht kommenden Ländereien zwischen Ellerbed und Wilhelmshöhe ausführen soll, an Ort und Stelle zusammengetreten. Technischer Leiter derselben ist der Oberwege-Inspektor Jessen aus Ipehoe, neben welchem der Oberbeamte des Klosters Preetz, zu dessen Gebiet das zu exproprirende Areal gehört, mit der Angelegenheit beauftragt ist.

Salzwedel, 10. März. Dem „M. E.“ wird folgendes mitgetheilt: Wenn noch jüngst die Ausführung der Berlin-Lehrter Bahn, sowie der Zweigbahn von Stendal über Salzwedel nach Uelzen oder Lüneburg in Zweifel gezogen wurde, so dürften denn doch nun alle Zweifel schwinden müssen, da dem Vernehmen nach in diesen Tagen eine Kommission die Bahnlinie von hier nach Stendal bereisen wird und mit der Erwerbung der Grundstücke vorgegangen werden soll.

Wiesbaden, 10. März. Gestern hat sich eine aus fünf Mitgliedern bestehende Deputation von hier nach Frankfurt begeben, um dem Herzog Adolf von Nassau eine mit nahezu 500 Unterschriften versehene Theilnahme- und resp. Gratulations-Adresse (zu seiner Erholung von den Folgen seines Sturzes) zu überreichen. Der Herzog lag jedoch unwohl an einer Erkältung zu Bette, weshalb gerade drei Aerzte zur Konsultation versammelt waren, und konnte die Deputation nicht empfangen. Die Deputirten wurden dann von der Herzogin zu längerer, freundlicher Unterhaltung empfangen.

Leipzig, 10. März. Gestern sind die beiden letzten preussischen Soldaten, welche noch von der Kriegszeit her wegen Krankheit hier verpflegt wurden, aus dem Lazareth entlassen worden und in ihre Heimath Frankfurt zurückgekehrt.

Karlsruhe, 10. März. In den letzten Wochen haben drei oder vier Beschlagnahmen von Blättern ultramontan-extremer Richtung stattgefunden.

Stuttgart, 10. März. (N. A. Z.) Die Chancen für die Zollparlaments-Kandidaten der deutschen Partei werden in manchen Bezirken dadurch sehr günstig, daß nun auch die Volkspartei besondere Kandidaten aufstellt, wodurch den Kandidaten der Ultramontanen und Liberalen wieder Stimmen entzogen werden. So in dem Bezirk Göttingen Heidenheim, wo dem national-liberalen Kandidaten Römer nunmehr außer dem ultramontanen Grafen Reckberg noch der radikale Advokat Freileben von Heidenheim als Kandidat der Volkspartei entgegentritt. Hatte Herr Römer schon vorher günstige Aussichten, so haben sich dieselben durch diese neue Kandidatur noch verbessert, denn nicht ihm, sondern dem Grafen Reckberg werden dadurch Stimmen verloren gehen. Morgen wird die deutsche Partei die Namen der offiziell von ihr aufgestellten und unterstützten Kandidaten bekannt geben, um für ihre Anhänger auf dem Lande draußen die Agitation völlig klar zu machen. Wir haben nun noch 13 Tage Frist bis zu der Wahl, und gerade auf diese letzte Zeit glaubte die deutsche Partei ihre Hauptagitation verlegen zu müssen, da in Folge der Hinausschiebung des Termins ein zu frühes Ins Zeug Gehen leicht eine Erschlaffung für die letzten entscheidenden Tage zur Folge gehabt hätte. Den Hauptwerth legt die nationale Partei natürlich auf den Ausfall der Stuttgarter Wahl, und sie hat bis jetzt keinen Grund, an ihrem Siege zu zweifeln. Der Gegen-Kandidat des Herrn Gustav Müller, Anilinfabrikant Knoop, ist bis jetzt in den politischen Kämpfen noch nirgends hervorgetreten. Jetzt bekennet er sich entschieden zu den Grundrissen der liberalen Partei und findet namentlich von Seiten der Behörden rege Unterstützung. Soweit nun eine solche in loyaler Weise stattfindet, läßt sich natürlich nichts dagegen einwenden, wir aber können nicht unterlassen, unser Ersinnen darüber auszudrücken, daß eilige Ueberreife Postbeamte in Landstädten, sicher wider Wissen und Willen der Regierung, ihr Amt dazu benutzen zu müssen glaubten, auf die Wahl begünstige Kreuzbandendungen der deutschen Partei Tage lang zurückzubehalten, und dadurch für ihren Zweck völlig wertlos zu machen. So begegnete es dem Herrn Eduard Pfeiffer, der im Wahlkreis Ulm als nationaler Kandidat dem Herrn Professor Schäffle gegenüber auftritt, daß eine derartige Sendung, die Einladung zu einer Versammlung betreffend, nach einem nur zwei Meilen entfernten Orte 48 Stunden auf dem Postbureau des letzten Ortes liegen blieb und dann erst ausgegeben wurde, als es zu spät war. Herr Pfeiffer hat gegen ein solches Verfahren die geeigneten Schritte eingeleitet, und wir zweifeln keinen Augenblick, daß die Regierung der Wiederholung ähnlicher Fälle, deren wir noch mehrere aufzählen könnten, vorbeugen wird. Völlig unbegreiflich ist das Verhalten der ultramontanen Partei. Man

fragt sich vergebend, durch welche vernünftigen Gründe sich ihr Preussenhass motiviren läßt, da Preußen bekanntlich derjenige Staat ist, in welchem die katholische Kirche sich der meisten Freiheiten erfreut. Es läßt sich in der That kaum etwas Anderes denken, als daß die süddeutschen Ultramontanen in jeder starken Staatsgewalt ein Uebel erblicken, und daß sie darum jede Annäherung an Preußen scheuen; daraus würde sich freilich ergeben, daß sie nicht nach Freiheit, sondern nach Herrschaft im Staate trachten, ein Programm, zu dessen Verwirklichung die Gegenwart doch wahrlich nicht angethan ist.

Ausland.

Wien, 12. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung das Gesetz betreffend die Aufhebung der Buchergesetze, sowie das Gesetz über die Aufhebung des Staatsrathes an. Der Justizminister brachte eine Regierungsvorlage über die Aufhebung der erektiven Schulhaft ein.

Brüssel, 12. März. In der Deputirtenkammer machte heute der Ministerpräsident Frère-Orban die Annahme des Gesetzes über das Militärkontingent und über die militärische Präsenzdauer zur Kabinettsfrage. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Majorität die Gesetzentwürfe genehmigt wird.

Bern, 10. März. Für die Armee der Schweiz ist nun vom Bundesrath definitiv das Vetterli'sche Repetirgewehr mit Hinterladung angenommen und mit der Fabrication von 80,000 Stück davon sofort vorgegangen worden. Die alten Gewehre werden dagegen nach dem System Amos in Hinterlader umgewandelt. Der Bundesrath hatte einen Preis von 20,000 Frs. für den Erfinder des besten Gewehrmodells ausgesetzt, mit der Maßgabe, daß nach diesem Modell sich auch zugleich die Umwandlung der alten Gewehre anwenden lasse; da das Vetterli-Gewehr aber diese Bedingung nicht erfüllt, so ist jetzt der Neuhauser Fabrik für dies System 10,000 Frs. und Herrn Amos 8000 Frs. zuerkannt worden. Bezüglich der bekanntlich vollständig und zwar fast ganz im Inlande begebenen Anleihe von 12 Millionen zur Vereinfachung der Kosten der neuen Bewaffnung ist die Politik nicht uninteressant, daß die Emissionskosten derselben nur Frs. 64,174. 40 betragen haben, also nur 0.53 pCt., während die im Auslande negociirte Anleihe von 1857, die ebenfalls 12 Millionen betrug, an Provision und diversen Ausgaben 607,000 Frs., also 5.06 pCt. kostete. — Die internationale Ausstellung in Paris hat der Schweiz eine Ausgabe von 418,890 Frs. verursacht.

Paris, 10. März. Die „Situation“ kündigt an, daß sie demnächst eine von 850,000 (!) Hannoveranern unterzeichnete Adresse veröffentlichen werde, in welcher „ein ganzes konföderirtes Volk“ die Wiederherstellung seiner Unabhängigkeit und seiner nationalen Dynastie verlange. Sie erklärt, daß dieser Schmerzensschrei dem Kaiser Napoleon noch nicht dargeboten, also auch nicht von demselben zurückgewiesen worden sei; übrigens rief sie das Schriftstück „an die Großmächte Europas“. Es wird also wohl sehr nahe mit dem feurigen Proteste verwandt sein, welchen der König Georg schon früher unter derselben Adresse in die Welt geschickt hat.

Paris, 12. März. „Epoque“ glaubt zu wissen, daß in der nächsten Woche eine dem Kaiser zugeschriftene Broschüre erscheinen würde, welche sich über die Politik der Regierung seit Begründung der Kaiserlichen Herrschaft aussprechen und die liberalen Ideen betonen sollte, welche der Kaiser zu verwirklichen gedenke. — General Boyon hat sich nach Toulouse begeben.

Paris, 12. März. Im gesetzgebenden Körper wurde eine Zuschrift Rouhers mitgetheilt, in welcher der Minister im Namen des General-Procurators der Pariser Gerichtshöfe die Autorisation zu Verfolgung der Journale „Figaro“ und „Situation“ wegen Verleumdung des Hauses beantragt. — Das Haus konstituirte sich als geheimes Comité zur Prüfung des Antrages. — Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung ermächtigte die Kammer die Regierung zur Verfolgung der beiden Journale und trat darauf in die Generaldiskussion über das Vereinsrecht ein. Garnier-Pagès bekämpfte dasselbe.

Florenz, 12. März. In der Deputirtenkammer fand heute die Debatte über die von Crispi beantragte Tagesordnung statt, wonach die Diskussion des Gesetzentwurfs über die Wahlsteuer verschoben werden sollte, bis die Verwaltungsreformen in Betreff der Verminderung der Ausgaben und der Vermehrung der Einnahmen votirt seien. Minghetti und Cibrini sprachen dagegen, Crispi und Gualteruzzi dafür.

Florenz, 12. März. Der König hat heute das Dekret über die Ernennung des Marquis Pepoli zum italienischen Gesandten in Wien unterzeichnet.

Rom, 4. März. Die „R. Z.“ schreibt: Der Papst ist fester als je entschlossen, nirgends nachzugeben, alle Positionen der Kirche zu behaupten. Welche Resultate die Sendung des Barons Vande gehabt, ist noch unbekannt; mit den Verhandlungen in Bezug auf das österreichische Konkordat steht es aber sehr schlimm. Ich kann Ihnen hierüber folgendes Nähere berichten. Der Graf Erbelvi hat sich von Beginn an sehr ungeschickt benommen: er hat jedem, der es hören wollte, mitgetheilt, seine Sendung sei sehr schwierig und werde fast sicher scheitern. Bei der ersten Audienz, die er bei dem Papste hatte, erklärte er diesem, Desterreich verlange eine vollständige Abänderung des Konkordats. Pius IX. antwortete in seiner gewöhnlichen gütigen Weise: „Mein Sohn, die Konkordate sind wie die Kleider, sie lassen sich verlängern und verkürzen.“ Der Graf nahm diese Antwort als Einwilligung des Papstes in alle Abänderungen des Konkordats und berichtete in diesem Sinne nach Wien. Hierauf antwortete Herr v. Beust, die neue Ortschaftung des Kaiserstaates sei die unerrückte Grundlage für jedes neu abzuschließende Konkordat. Diese Behauptung erregte den Papst sehr, welcher erklärte, daß gewisse Artikel der gegenwärtigen österreichischen Ortschaftung den Gesetzen und dem Geiste der Kirche völlig widersprechen und deshalb von dem heiligen Stuhle nicht angenommen werden könnten. Auf dieses Signal hin begann der Krieg zwischen dem Kabinete und dem Episkopate in Desterreich. Von diesem Augenblicke ab wurde es unmöglich, sich zu verstehen, und die Verhandlungen sind beinahe ganz aufgebrochen. Das Kabinete des Vatikans ist überzeugt, daß der Kaiser Franz Joseph, seinen eigenen Neigungen überlassen, von dem jetzt eingeschlagenen Wege zurückkommen werde. Alle Anstrengungen der römischen Diplomatie, so wie des österreichischen Episkopats, der in diesem Sinne geheime Instruktionen von Rom erhalten hat, zielen also dahin, das Ministerium Beust zu stützen. Der Kardinal Antonelli hat Hrsg. Falcinelli beauftragt, der Kaiserlichen Regierung deutlich zu machen und hat auch dem Grafen Erbelvi angedeutet, daß, wenn die Wiener Regierung nicht bald die kirchenfeindlichen Gesetze zurücknimmt, die Nunciatur Wien verlassen werde. Doch glaubt man hier nicht, daß die Sachen so weit kommen werden. — Herr v. Arnim giebt sich unter der Hand viele Mühe, der Stifter einer päpstlichen Nunciatur in Berlin zu werden. Man glaubt, daß seine Bestrebungen binnen Kurzem völlig gelingen werden. — Der heilige Vater hat die archäologische Akademie aufgefördert, so bald wie möglich einen Trauergottesdienst für den König Ludwig I. von Bayern zu veranstalten. — Es circulirt hier eine anonyme Broschüre, in Blois gedruckt, gedruckt, gegen die Organisation der päpstlichen Armee. Sie ist in Tausenden von Exemplaren verbreitet worden.

Rom, 11. März. Die Königin Marie von Neapel ist nach Wien gereist, um bei der bevorstehenden Niederkunft ihrer Schwester, der Kaiserin Elisabeth, gegenwärtig zu sein. — Die kanadischen Freiwilligen, welche am 10. d. hier angekommen sind, wurden gestern vom Papst empfangen. Derselbe drückte ihnen seine Genugthuung über ihre Ergebenheit aus und gab ihnen den apostolischen Segen. — Die Defectionen von der päpstlichen Armee dauern — jedoch in geringerem Maße — noch fort.

London, 10. März. Disraeli und Lord Chelmsford haben sich ausgesöhnt. Ihr Zwiespalt beruhte, wie die „Pall Mall Gazette“ mittheilt, auf einem Mißverständnis in sofern, als Lord Chelmsford sich gegen Lord Derby längst verpflichtet hatte, dem gegenwärtigen Lord-Kanzler (Lord Cairns) jeberzeit den Platz zu räumen. — In Edinburgh wurde bei einem gestern gehaltenen Meeting der Beschluß gefaßt, dem verstorbenen Sir David Brewster ein Denkmal zu errichten. (Eine der ersten Regierungshandlungen des neuen Premiers war die Ertheilung einer Pension von 200 Lfr. jährlich an Lady Brewster, die Wittve Sir Davids.)

— Sir Robert Napier zeigt in einem Briefe an den Minister für Indien mit großem Bedauern an, daß er dem bekanntlich der abyssinischen Expedition als anarischer Dolmetscher beigegebenen Dr. Krapf nothgedrungen aus Gesundheitsrücksichten habe die Erlaubnis geben müssen, nach Europa zurückzukehren. Der General spricht in den wärmsten Ausdrücken von den werthvollen Diensten Dr. Krapfs und nennt seinen Verlust fast unersehlich.

— Der ganze, ausnehmend lange Parlamentsbericht über die Debatte der „Alabama“-Angelegenheit wurde am vergangenen Sonnabend nach Newyork telegraphirt. Die Vermittlung der Depesche von hier nach Newyork nahm 10 Stunden in Anspruch. Nach einer ungefähren Schätzung würde der Spas 25,000 Lfr. kosten. Mancher der amerikanischen Schiffs-Arbeiter hätte diese Summe schon gern als Entschädigung für die von der „Alabama“ ihm zugesagten Unbilden angenommen.

Calcutta, 9. Februar. Von Mandalay aus hat sich eine Expedition zur Auffindung der Schamo-Route durch das westliche China in Bewegung gesetzt. — Aus Kabul verlautet über ausgedehnte militärische Rüstungen. Große Truppenbewegungen der Russen werden für das Frühjahr erwartet. — Die Regierung hat die Anlegung großer Quais an den Ufern des Delta-Stromes Hooghly bei Calcutta angeordnet. — Von der beabsichtigten neuen Konzeptionssteuer auf Bank- und Handelsgeschäfte ist Abstand genommen.

Pommern.

Stettin, 13. März. Morgen Mittag um 12 Uhr soll der Schluß des Provinzial-Landtages, dessen Geschäfte bis dahin vollständig erledigt sein werden, stattfinden.

— Die am 1. April d. J. fälligen Zinsen von preussischen Staatsschuldverschreibungen werden auch bei den Reglerungs-Hauptkassen gegen Ablieferung der Coupons vom 20. d. Mts. ab mit Ausnahme der Sonn-, Fest- und Kasernenfeiertage in den Vormittagsstunden gezahlt. Von demselben Tage ab können die zur Auszahlung am 1. April gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe von 1848 bei den Reglerungs-Hauptkassen eingereicht werden.

— Durch das im heutigen Morgenblatte bereits erwähnte, gestern in dem Dorfe Neuenkirchen entstandene Feuer sind 9 Gebäude eingeschmort. Dasselbe soll in dem Schweinefalle eines dortigen Bauernhofes ausgebrochen sein.

— Dem Postbezirksbezirk von Grünhof werden vom 16. d. M. ab die Orte Alt- und Neu-Vogelsang, Dörmühle und Bussow, dem Bezirke von Neu-Torney die Orte Mandellow mit Ausbauten, Brunn mit Ziegelei, Deutsche Berg ober Invalidenhäuser, Kersow, Marienthal und Bölschendorf zugetheilt.

— In der Ackerbauschule zu Schellin, Kreis Greifenberg, zur Ausbildung junger Leute für bäuerliche und sonstige kleine Wirtschaften, ist zum 1. April unter den üblichen Bedingungen wieder eine Aufnahme neuer Schüler zulässig.

— Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat Februar 1868 112,169 Thlr., im Monat Februar 1867 108,766 Thlr., mithin im Monat Februar 1868 mehr 3403 Thlr., überhaupt im Jahre 1868 gegen 1867 weniger 4318 Thlr.; II. der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Collberg: im Monat Februar 1868 25,055 Thlr., im Monat Februar 1867 24,266 Thlr., mithin im Monat Februar 1868 mehr 789 Thlr., überhaupt im Jahre 1868 gegen 1867 weniger 2905 Thlr.; III. der Vorpommerschen Zweigbahnen: im Monat Februar 1868 36,569 Thlr., im Monat Februar 1867 33,778 Thlr., mithin im Monat Februar 1868 mehr 2791 Thlr., überhaupt im Jahre 1868 gegen 1867 weniger 1119 Thlr.

— Einem wandernden Schuhmachergesellen ist heute früh in dem Krüge des hinter Alt-Damm gelegenen Dorfes Klüg, wo er in Gemeinschaft mit einem Reisbegleiter übernachtete, muthmaßlich von dem letzteren seine gesammte Habe, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche etc. gestohlen. — Die auf Bredower Antheil wohnhafte verheh. Knoll, welche eine in ihrer Wohnung aufbewahrte, einer anderen Frau gehörigen Kasten gewaltsam geöffnet und aus demselben verschiedene Gegenstände entwendet hat, wurde heute früh verhaftet. — Aus einer Wohnung im Hause Grabow, Breiterstraße Nr. 36, ist vor einigen Nächten ein kleinerer Summe Geldes enthaltender Wandkoffer gestohlen.

SS Regenwalde, 12. März. Unser Korrespondent schreibt uns: Unter dem 23. Januar theilte ich Ihnen mit, daß ein Mann aus Regenwalde als Briefbote über Land geschickt und nicht wieder zurückgekehrt sei. Die Vermuthung lag nahe, daß er, um den Rückweg zu kürzen, über die Rega gegangen und ertrunken sei. Dies hat sich auch bestätigt. Gestern kam der Leichnam der Rega heruntergeschwommen und wurde von Fischänglern dicht vor der Stadt herausgezogen. Obgleich der Körper ca. 7 Wochen im Wasser gelegen hatte und sehr aufgetrieben war, war er doch noch wohl zu erkennen. — Die Saaten zeigen sich in diesem Frühjahr besser als im vorigen. Obgleich die Frühläsaen besser stehen als die Spätsaaten, so sind letztere doch frisch grün und gesund. Der häufige Regen hat nicht geschadet, indem das schon früh aufgebaute Erdreich die Nässe bald durchließ und der fast immerwährende Wind die obere Erdschicht austrocknete. — In der Nacht zum 9. d. M. hat der entsetzliche Sturm in den pfeifigen Wäldungen große Verwüstungen angerichtet. Auch sind manche Bedachungen der Gebäude hart mitgenommen worden.

Stolpmünde, 11. März. Heute Nachmittag lief das auf der Werfte des Schiffbauemeister Otto Edwe für Rechnung des Hrn. C. F. Schwerdtfeger von Eichenholz neu erbaute Schooner-Schiff „Hoffnung“ glücklich vom Stapel. Das Schiff, ca. 40 Last groß, wird von Kapit. H. Boll geführt werden.

(Eingekandt.)

Aus Vorpommern. Es dürfte manchem Leser dieser Zeitung erwünscht sein, von zwei neuen Zweigen der Dacherower Anstalten zu hören, welche zum Frühling ins Leben treten sollen. Das Mädchenwaisenhaus des Hänsel- und Gretelstifts, in erster Linie bestimmt eine Erziehungsanstalt für Töchter deutscher Missionare zu sein und unter der umsichtigen Leitung der verwitweten Frau Missionar Ratt stehend, wird vom 1. Mai ab auch bedürftigen, verwaisten Töchtern aus gebildeten Ständen, vornehmlich von Predigern, Beamten und Offizieren, gegen ein sehr geringes Kostgeld (60 Thlr. jährlich, in dringenden Fällen noch weniger), sich als Elternhaus und Bildungsstätte öffnen. Verwaiste oder doch mütterlose Töchter aus begüterten Ständen würden 120 Thlr. Pension zu zahlen haben, wofür eine tüchtige und gründliche Ausbildung in den Wissenschaften und Sprachen, der Musik und den weiblichen Handarbeiten geboten werden soll. — Der andere neue Zweig des Bogenpagenstifts, des pommerschen Schulmeisterhülfshauses, ist ein Altenstübchen „zum Feierabend“ für einkommende, vereinsamte und ganz verlassene alte Pölschullehrer. In einem kürzlich von der Anstalt erworbenen Bauernhofe (das Haus hat noch der Feldmarschall Schwerin, der Sieger von Mollwitz und Prag gebaut) werden spätestens zum 1. Juli einige Räumlichkeiten zur Aufnahme von 3–4 solcher hülfsbedürftigen und wohlverdienten Greise bereit stehen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 12. März, Vormittags. Angelommene Schiffe: Spekulant, Biedert von Kiel. Normann (SD), Cave von London. Gogo (SD), von Hull. Colberg (SD), Streich von Danzig. Wind: SD. Strom ausgehend. Revier 15 1/2. F. 1 Dampfer antommen.

— 12. März. Nachm. Orient (SD), Thomsen, von Leith. Gogo unter der Finsahrt festgerathen, leichtet ab. Wind: S. Revier 15 1/2. F. Strom eingehend.

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. März. Witterung: schön. Temperatur Morgens + 2° R. Wind: SW.

Au der Börse.

Weizen wenig verändert, per 2125 Pfd. loco gelber inländischer 100 bis 106 $\frac{1}{2}$, hunder 100–104 $\frac{1}{2}$, weißer 106–109 $\frac{1}{2}$, ungarischer 92–100 $\frac{1}{2}$, 83–85 $\frac{1}{2}$. Frühjahr 104 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 104 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 103 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Dr. u. Ob. Roggen anfangs höher, schließt niedriger, pr. 2000 Pfd. loco galiz. 76–78 $\frac{1}{2}$, feiner 78–82 $\frac{1}{2}$, Frühjahr 78, 77 $\frac{1}{2}$, 77 $\frac{1}{2}$ bez. u. Dr., Juni-Juli 76 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juli-August 70 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Gerste etwas niedriger, pr. 1750 Pfd. loco Oberbrunn 53 $\frac{1}{2}$ –55 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., mähr. und ungar. 53–57 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Frühjahr 56 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Hafer niedriger, pr. 1300 Pfd. loco 38 $\frac{1}{2}$ –40 $\frac{1}{2}$, 47–50 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Frühjahr 39 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Erbsen mäh., pr. 2250 Pfd. loco 72–74 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Frühjahr Futter-72 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Rappstücken loco 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Rübsöl wenig verändert, loco 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., März 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Spiritus behauptet, loco ohne Faß 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Frühjahr 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Ob., Juni-Juli 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Hamburg, 12. März. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, auf Termine sehr flau, pr. März 5400 Pfd. netto 178 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Banthaler Dr., 178 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. März-April 178 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Frühjahr 178 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 177 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Roggen loco und auf Termine flau, pr. März 5000 Pfd. Brutto 136 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. März-April 135 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Frühjahr 134 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 134 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Hafer sehr flü. Rübsöl billiger, loco 23 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. März 23 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Oktober 24 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Spiritus ohne Faß, loco 53 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. März 53 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., pr. Oktober 54 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Zink begehrt, 40 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., auf Lieferung à 13 M. 10 Sch. begeben. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine flau, pr. Mai 305. Uebrigens geschäftlos.

Stettin, den 13. März

Hamburg	6 Tag.	151 $\frac{1}{2}$ G	St. Börsenhaus-O.	4	—
„	2 Mt.	—	St. Schauspiel-O.	5	—
Amsterdam	6 Tag.	143 $\frac{1}{2}$ bz	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
„	2 Mt.	—	Uaed. Woll. Kreis-O.	5	—
London	10 Tag.	6 25 $\frac{1}{2}$ bz	Pr. National-V.-A.	4	120 B
„	3 Mt.	6 24 $\frac{1}{2}$ G	Pr. See-Assecuranz	4	750 B
Paris	10 Tag.	81 $\frac{1}{2}$ G	Pomerania	4	118 B
„	2 Mt.	81 $\frac{1}{2}$ B	Union	4	—
Bremen	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	—
St. Petersburg	3 Wch.	93 $\frac{1}{2}$ G	Ver.-Speicher-A.	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	1050 B
„	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied.	4	—
Preuss. Bank	4	Lomb. 4 $\frac{1}{2}$ %	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Sta.-Anl. 54.57	4 $\frac{1}{2}$ %	95 $\frac{1}{2}$ bz	Bredower	4	—
„	5	—	Walzmühle	5	—
St.-Schldsch.	3 $\frac{1}{2}$ %	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
P. Präm.-Anl.	3 $\frac{1}{2}$ %	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm.-Pfabr.	3 $\frac{1}{2}$ %	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
„	4	85 $\frac{1}{2}$ G	Neue Dampfer-C.	4	96 B
„	4	—	Germania	—	100 B
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Vulkan	—	110 B
Berl.-St. E.A.	4	—	St. Dampfmühle	4	114 B
„	4	—	Pommerenad. Ch. F.	4	—
„	4	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
Starg.-P.E.A.	4 $\frac{1}{2}$ %	—	St. Kraftdinger-F.	—	—
„	4	—	Gemeinn. Bauges.	5	—
St. Stadt-O.	4 $\frac{1}{2}$ %	94 B			